

Biedermeier, Junges Deutschland und Vormärz

Heinrich Heine ► Biographie S. 185 im Buch

Die Harzreise (1826-1830)

T8

Die Romantik ist eine Epoche großer Reisen, die zugleich konkret und metaphorisch sind. Die jungen Dichter sehen in der Bekanntschaft mit fernen Völkern und Ländern mehr als nur eine Möglichkeit der Bildung. Die Reise wird zu einer ambivalenten Erfahrung, bei der man sich selbst zugleich findet und verliert. „Ich mochte mich wohl eigentlich verirrt haben“, sagt der Ich-Erzähler der *Harzreise*, „Wie im Leben überhaupt, geht’s uns auch auf dem Harze“. Mit seiner *Harzreise*, die 1826 im ersten Band der *Reisebilder* erscheint, schafft Heine in seiner romantischen Phase eine neue Art des Reiseberichts, in dem Menschen- und Naturbeschreibungen nicht nur gelehrt, sondern auch ironisch sind. Die Reise wird zu einer kritischen Entdeckung des Lebens.



▲ Carla Triebel, *Harzlandschaft bei Wernigerode*, 1885

Inhalt

1824, noch während seiner Studienzeit, unternimmt Heine einen Fußmarsch in den Harz. Seine Wanderung fängt in Göttingen an und führt ihn über Northeim, Osterode, Clausthal und Goslar bis zum „alten, weltberühmten“, in Goethes *Faust* besungenen Brocken, dem

höchsten Berg im Norden Deutschlands. Heines Beschreibungen der Dörfer und Menschen sind voller Ironie: Er verspottet die deutsche Natur, das typisch Deutsche erscheint dem Leser wie eine Karikatur innerhalb einer romantischen Landschaft.

Unterwegs besucht der Ich-Erzähler bei Clausthal zwei Gruben. Er notiert in seinem Reisebericht: „Das Befahren¹ der zwei vorzüglichsten Clausthaler Gruben², der ‚Dorothea‘ und ‚Carolina‘, fand ich sehr interessant und ich muß ausführlich davon erzählen“.

1. s **Befahren**
visitare, visita
2. **vorzüglichsten ... Gruben**
più importanti miniere di Clausthal

Ich habe keinen Anflug³ von sogenannter Angst empfunden, aber, seltsam
 genug, dort unten in der Tiefe erinnerte ich mich, daß ich im vorigen Jahre,
 ungefähr um dieselbe Zeit, einen Sturm auf der Nordsee erlebte, und ich meinte
 jetzt, es sei doch eigentlich recht traulich⁴ angenehm, wenn das Schiff hin und
 her schaukelt⁵, die Winde ihre Trompeterstückchen losblasen⁶, zwischendrein⁷
 der lustige Matrosenlärm erschallt, und alles frisch überschauert⁸ wird von
 Gottes lieber, freier Luft. Ja, Luft! – Nach Luft schnappend⁹ stieg ich einige Dut-
 zend Leitern wieder in die Höhe und mein Steiger¹⁰ führte mich durch einen
 schmalen, sehr langen, in den Berg gehauenen¹¹ Gang nach der Grube Doro-
 thea. Hier ist es luftiger und frischer, und die Leitern sind reiner, aber auch län-
 ger und steiler als in der Carolina. Hier wurde mir schon besser zumute¹²,
 besonders da ich wieder Spuren lebendiger Menschen gewahrte. In der Tiefe
 zeigten sich nämlich wandelnde Schimmer¹³; Bergleute mit ihren Grubenlich-
 tern kamen allmählich in die Höhe mit dem Gruße »Glückauf!¹⁴« und mit dem-
 selben Wiedergruß von unserer Seite stiegen sie an uns vorüber; und wie eine
 befreundet ruhige, und doch zugleich quälend rätselhafte Erinnerung¹⁵, trafen
 mich, mit ihren tiefsinnig klaren Blicken, die ernstfrommen¹⁶, etwas blassen,
 und vom Grubenlicht geheimnisvoll beleuchteten Gesichter dieser jungen und
 alten Männer, die in ihren dunkeln, einsamen Bergschachten¹⁷ den ganzen Tag
 gearbeitet hatten, und sich jetzt hinauf sehnten nach dem lieben Tageslicht, und
 nach den Augen von Weib und Kind.
 Mein Cicerone selbst war eine kreuzerliche, pudeldeutsche Natur¹⁸. Mit inner-
 ner Freudigkeit zeigte er mir jene Stelle, wo der Herzog von Cambridge, als er die
 Grube befahren, mit seinem ganzen Gefolge gespeist hat, und wo noch der
 lange hölzerne Speisetisch steht, sowie auch der große Stuhl von Erz¹⁹, worauf
 der Herzog gesessen. Dieser bleibe zum ewigen Andenken²⁰ stehen, sagte der
 gute Bergmann, und mit Feuer erzählte er: wie viele Festlichkeiten damals statt-
 gefunden, wie der ganze Stollen²¹ mit Lichtern, Blumen und Laubwerk²² verziert
 gewesen, wie ein Bergknappe²³ die Zither gespielt und gesungen, wie der verg-
 nügte, liebe, dicke Herzog sehr viele Gesundheit²⁴ ausgetrunken habe, und
 wie viele Bergleute und er selbst ganz besonders, sich gern würden totschlagen
 lassen für den lieben, dicken Herzog und das ganze Haus Hannover. – Innig
 rührt es mich jedesmal, wenn ich sehe, wie sich dieses Gefühl der Untertan-
 streue²⁵ in seinen einfachen Naturlauten ausspricht. Es ist ein so schönes Gefühl!
 Und es ist ein so wahrhaft deutsches Gefühl! Andere Völker mögen gewandter
 sein, und witziger und ergötzlicher, aber keines ist so treu, wie das treue deut-
 sche Volk. Wüßte ich nicht, daß die Treue so alt ist, wie die Welt, so würde ich
 glauben, ein deutsches Herz habe sie erfunden. Deutsche Treue! sie ist keine
 moderne Adressenfloskel²⁶. An euren Höfen, ihr deutschen Fürsten, sollte man
 singen und wieder singen das Lied von dem getreuen Eckart und dem bösen
 Burgund, der ihm die lieben Kinder töten lassen, und ihn alsdann doch noch
 immer treu befunden hat²⁷. Ihr habt das treueste Volk, und ihr irrt, wenn ihr
 glaubt, der alte, verständige, treue Hund sei plötzlich toll geworden, und
 schnappe nach euren geheiligten Waden.
 Wie die deutsche Treue, hatte uns jetzt das kleine Grubenlicht, ohne viel Geflak-
 ker²⁸, still und sicher geleitet durch das Labyrinth der Schachten und Stollen; wir
 stiegen hervor aus der dumpfigen Bergnacht, das Sonnenlicht strahlt – Glück auf!

3. **r Anflug** traccia
4. **traulich** in modo rassicurante
5. **schaukeln** oscillare
6. **losblasen** soffiare
7. **zwischendrein** a tratti
8. **überschauert** sovrastato da un brivido
9. **Nach ... schnappend** boccheggiando
10. **r Steiger** caposquadra
11. **gehauen** scavato
12. **Hier ... zumute** qui mi sentii meglio
13. **wandelnde Schimmer** bagliori in movimento
14. **Glückauf!** Buona salita!
15. **quälend ... Erinnerung** ricordo tormentosamente enigmatico
16. **ernstfromm** solenne e pio
17. **r Bergschacht** pozzo di una miniera
18. **kreuzerliche ... Natur** natura leale e onesta da barboncino tedesco
19. **s Erz** minerale
20. **zum ... Andenken** a eterna memoria
21. **r Stollen** galleria
22. **s Laubwerk** fronde ornamentali
23. **r Bergknappe** minatore
24. **e Gesundheit** alla salute
25. **e Untertanstreue** fedeltà del suddito
26. **e Adressenfloskel** chiacchiera vuota
27. **Das Lied ... hat** La leggenda del fedele Eckart rappresenta nella tradizione tedesca il paradigma della fedeltà.
28. **r Geflacker** tremolio

Info

Reiseliteratur

Die Reiseliteratur berichtet von tatsächlichen oder fiktiven Reisen. Gegenstand der Reiseliteratur ist die Wiedergabe der Lebensumstände bei fremden Völkern und in fremden Ländern. Die wissenschaftliche Beschreibung tatsächlicher Reisen hat oft die Form von Tagebüchern, Reisebriefen oder Reiseskizzen und entsteht meistens als Ergebnis einer Forschungsreise.

Reiseführer mit Ratschlägen für Reisende gehören auch zu dieser Art der Literatur.

Die dichterisch ausgestaltete Reisebeschreibung reicht vom unterhaltenden, zum satirischen bis hin zum Abenteuerroman. Die Reisebeschreibung ist eine der ältesten und beliebtesten Literaturgattungen, dazu gehören u. a. die *Odyssee* Homers genauso wie Marco Polos *Il Milione*, Jonathan Swifts *Gulliver* und Daniel Defoes *Robinson Crusoe*, Laurence Sternes *A Sentimental Journey*, Johann Wolfgang Goethes *Italienische Reise* und Jack Kerouacs *On the Road*.

Textarbeit

ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

1. Beantworte folgende Fragen zu den Textkonstituenten (► auch S. 7-10 im Buch).

1. Welche Erzählsituation kommt im Text vor?
2. Wie ist die Beziehung zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit?
3. Gibt es im Text einen impliziten/expliciten Adressaten? An wen wendet sich der Dichter?
4. Unterstreiche im Text die Worte „deutsch“, „Gefühl“, „treu“/„Treue“. Wie oft kommen sie vor?
5. Erkläre die semantische Beziehung zwischen den Wörtern „Hund“ und „Untertan“.

AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

2. Der Text besteht aus zwei Teilen. Finde für jeden eine Überschrift.**3a. Finde 2-3 Adjektive, die die Hauptfiguren im Text charakterisieren. Fülle das Raster aus.**

Die Bergleute in der Grube	Der Herzog von Cambridge	Der „Cicerone“	Der Ich-Erzähler

3b. Beschreibe jetzt die oben genannten Figuren mit jeweils 1-2 Sätzen.**4. Heines Text ist zugleich romantisch und gesellschaftskritisch. An welchen Textstellen erkennst du das?**

AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

5. Beantworte folgende Fragen.

1. Ist Heines Kritik deiner Meinung nach noch aktuell? Kann man heutzutage von einem „treuen“ Volk sprechen? Inwiefern?
2. Welche Rolle spielen Reisen im Leben eines jungen Menschen? Welche Rolle spielen sie in deinem Leben?